

DEBORAH FELDMAN • LEYLA HUSSEIN • ROKUDENASHIKO • DORIS WAGNER • VITHIKA YADAV



EIN DOKUMENTARFILM VON BARBARA MILLER

#FEMALE PLEASURE

FÜNF KULTUREN, FÜNF FRAUEN, EINE GESCHICHTE

AB 8. NOVEMBER IM KINO

Filmpädagogische Begleitmaterialien

#FEMALE PLEASURE

Schweiz, Deutschland 2018, 97 Min.

mehrsprachige Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Kinostart: 8. November 2018, X Verleih AG

Regie und Buch	Barbara Miller
Kamera	Anne Misselwitz, Gabriela Betschart, Akiba Jiro
Schnitt	Isabel Meier
Musik	Peter Scherer
Produzent	Philip Delaquais
Mitwirkende	Deborah Feldman, Leyla Hussein, Rokudenashiko, Doris Wagner, Vithika Yadav u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 10. Klasse
Themen	Frauen, Gender, Sexualität, Körper, Emanzipation, Selbstbestimmung, Diskriminierung, Macht, Gesellschaft, Religion, Sexuelle Gewalt, Traditionen
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Biologie, Kunst

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweise:	Text und Konzept:
X Verleih AG	X Verleih AG	Stefan Stiletto
Kurfürstenstraße 57		stiletto@filme-schoener-sehen.de
10785 Berlin		
www.x-verleih.de		

„Das bin ich!“

[In #FEMALE PLEASURE geht es] um die Jahrtausende alte und leider immer noch brandaktuelle strukturelle Dämonisierung des weiblichen Körpers, über alle religiösen und kulturellen Schranken hinweg. Und die weltweiten Parallelen dabei sind erschreckend.

Barbara Miller
über ihren Film #FEMALE PLEASURE

„Das bin ich!“ Eigentlich sollte jede*r diesen Satz so selbstbewusst wie möglich sagen können. Ein Satz, der ausdrückt, das man sich kennt, seine Gedanken, seine Stärken, seine Schwächen, seinen Körper. Dass man zu sich steht, ganz gleich, welches Geschlecht man hat. Wie schwierig dies gerade für Frauen sein kann, beleuchtet Barbara Miller in ihrem Dokumentarfilm #FEMALE PLEASURE. Denn der Frauenkörper und die gesellschaftliche Rolle der Frauen erweisen sich als Objekte eines durch und durch männlichen Blicks.

Anhand der Geschichten von fünf Protagonistinnen zeigt die Regisseurin, auf welche Art und Weise Frauen weltweit diskriminiert werden und welche Folgen dies für deren Selbstverständnis sowie die gesamtgesellschaftliche Wahrnehmung von Frauen hat. Gestreift werden unter anderem religiös begründete Zwangshochzeiten, Missbrauch innerhalb religiöser Vereinigungen, weibliche Genitalverstümmelung, eine gesellschaftlich festgeschriebene Minderwertigkeit von Frauen sowie eine Tabuisierung der weiblichen Geschlechtsorgane. „Das bin ich!“ sagen zu können, erweist sich oft als Herausforderung oder als Ergebnis eines langen, schwierigen Wegs.

Indem der Filmtitel den Aspekt der weiblichen sexuellen Lust betont, wirkt er bewusst provozierend und kämpferisch. Aber die Stärke des Films ist es, dass er sich keineswegs nur auf Sexualität im engeren Sinne konzentriert, sondern allgemeine Fragen über Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen stellt, noch dazu aus einer globalen Perspektive. Insofern ist #FEMALE PLEASURE ein Film, der einen wichtigen Beitrag zur Genderdebatte darstellt und sich für die Rechte von Frauen einsetzt. Dass er sich dabei keineswegs nur an Frauen richtet, sondern auch Männer anspricht, zeichnet ihn überdies aus und betont die Relevanz des Themas.

#FEMALE PLEASURE eignet sich insbesondere für Schüler*innen ab der 10. Jahrgangsstufe und ab 15 Jahren und bietet vor allem Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie #FEMALE PLEASURE im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf einen Abriss des Handlungsverlaufs folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit Verweisen auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und vor und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen, und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

Fünf Protagonistinnen lässt Barbara Miller in ihrem Dokumentarfilm zu Wort kommen. Deborah Feldman stammt aus einer ultraorthodoxen jüdischen Gemeinschaft aus New York, wurde im Alter von 17 Jahren zwangsverheiratet und stieg später aus der Gemeinschaft aus. Die Somalierin Leyla Hussein lebt in England. Im Alter von sieben Jahren wurde sie nach traditionellen Ritualen beschnitten – und kämpft seither gegen die weibliche Genitalverstümmelung, die keineswegs nur in ihrem Heimatland, sondern auch in Europa praktiziert wird. In Japan lebt die Künstlerin Rokudenashiko, die Abdrücke ihrer Vulva als Grundlage für Kunstwerke benutzt und damit gegen das Tabu verstoßen hat, Geschlechtsorgane darzustellen. Vor Gericht muss sie sich nun verantworten. Doris Wagner lebte als Nonne in einer erzkonservativen katholischen Gemeinschaft in Rom, wurde dort von einem Priester missbraucht und erlebte, wie ihr als Frau die Schuld übertragen und der Fall vertuscht wurde. In Indien wiederum bemüht sich Vithika Yadav mit einer Internetplattform darum, sexuelle Aufklärung und Hilfe in Beziehungsfragen zu bieten und damit zu mehr Respekt zwischen den Geschlechtern beizutragen.

Dramaturgie und Stil

#FEMALE PLEASURE ist ein Dokumentarfilm mit einem Anliegen. Schon von der ersten Szene an wird deutlich, dass die Regisseurin mit ihrem Film etwas verändern will. Eine Montagesequenz zeigt teils drastische Beispiele sexistischer Werbung, in denen die dargestellten Frauen zu Objekten des männlichen Blicks degradiert werden, und führt so das Thema ein: Entgegen des Titels, der das Lustempfinden von Frauen in den Mittelpunkt stellt, geht es keineswegs nur um Sex im engeren Sinn, sondern um eine strukturelle, Jahrtausende alte Diskriminierung von Frauen, die nicht selten religiös begründet wird und/oder heute noch immer gesellschaftlich verankert ist.

Die fünf Protagonistinnen, die Miller für ihren Film gewinnen konnte, veranschaulichen durch ihre Lebensgeschichten eine Vielzahl an Diskriminierungen, die von Zwangsverheiratung und sexueller Gewalt durch Genitalverstümmelung über Unterwerfung und Gefügigmachung durch Indoktrination bis hin zur juristischen Ungleichbehandlung von Männern und Frauen reichen. Gerade weil so viele Felder abgedeckt werden, entsteht ein durchaus pessimistisches Bild: Um die Selbstbestimmung von Frauen scheint es weltweit nicht sonderlich gut bestellt zu sein.

Als Bindeglied zwischen den Episoden erweist sich der Einfluss der Religion. Dabei konzentriert sich Miller nicht auf eine einzige Religion, sondern sucht vielmehr nach Parallelen innerhalb des ultraorthodoxen Judentums, des Islam, des Katholizismus, des Hinduismus und des Buddhismus. In allen findet sie Belege für eine abwertende, geringschätzende Sicht auf die Rolle der Frau. Diese globale, kulturübergreifende Sichtweise lässt #FEMALE PLEASURE umso brisanter erscheinen, weil die Diskriminierung von Frauen nicht als singuläres Problem archaischer Gesellschaften erscheint, sondern ebenso in vermeintlich modernen Gesellschaften verwurzelt ist.

Während es im Laufe der vergangenen Jahre in unterhaltsam gestalteten Dokumentarfilmen üblich geworden ist, dass die Regisseur*innen selbst vor der Kamera auftreten, hält Miller sich vollkommen zurück und überlässt ihren Protagonistinnen das Wort. Miller bietet ihren Protagonistinnen viel Raum und kümmert sich nicht um andere Meinungen und Sichtweisen. Insofern bleibt ihr Film bewusst „einseitig“, wirkt aber gerade deshalb auch umso stärker und dringlicher. Entsprechend der Stoßrichtung des Films wird männlichen Protagonisten nur eine Nebenrolle zugewiesen. In Indien sind es Kollegen von Vithika Yadav, durch die belegt wird, dass nicht nur Frauen für eine größere Achtung vor Frauen kämpfen, in Großbritannien erfahren junge Männer anhand eines drastischen Beispiels, was die Beschneidung von Frauen wirklich bedeutet – und beziehen danach deutlich Stellung dagegen.

Ein wenig bevormundend wirkt einzig die bedrohliche Musik, die viele Szenen und Sequenzen begleitet. Denn im Grunde sprechen die Aussagen der gut gewählten Protagonistinnen sowie prägnante Bilder für sich und lassen keinen Zweifel daran, dass #FEMALE PLEASURE den Finger in eine Wunde legt und ein Thema auf die Agenda bringt, das die Machtverhältnisse und das Zusammenleben innerhalb einer Gesellschaft grundsätzlich betrifft.

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Frau sein | Mann sein

#FEMALE PLEASURE zeigt auf, wie das Rollenbild von Frauen weltweit durch religiöse Vorstellungen und Normen oder aber patriarchal geprägte gesellschaftliche Strukturen bestimmt wird und zu einer Ungleichbehandlung zwischen den Geschlechtern führt. Nach dem Film ist das „Frau sein“ deshalb oft mit Gefühlen wie Scham und Schuld belastet. Die Entwicklung einer selbstbestimmten weiblichen Sexualität wird zudem oft systematisch unterbunden.

Aufgabenblock 1: Frau sein | Mann sein



Noch **vor der Filmsichtung und als Vorbereitung auf den Kinobesuch** kann es lohnenswert sein, sich anhand der Wahrnehmung der eigenen Rolle als Frau oder Mann mit Erwartungshaltungen (in der Gesellschaft, in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis, in Beziehungen, aus den Medien, durch Religion, durch Traditionen) und Klischeevorstellungen auseinanderzusetzen und so ein persönliches, differenziertes Bild des „Frau-seins“ oder „Mann-seins“ zu zeichnen. Die Schüler*innen tragen in einer freien Assoziation in Einzelarbeit zunächst Stichworte zusammen, die ihnen dazu einfallen. Im Anschluss werden diese in nach Geschlechtern aufgeteilten Kleingruppen diskutiert. Diese Ergebnisse fließen wiederum in eine Diskussion im Plenum ein. Besondere Aufmerksamkeit sollte dabei den als problematisch empfundenen Erwartungen, die die freie Entfaltung einschränken, zukommen. (Selbstverständlich kann im Zuge dieser Diskussion auch die Beschränkung auf zwei eindeutig voneinander trennbare Geschlechter kritisch hinterfragt werden.)

Körperbilder

„Sex sells“, lautet ein Credo der Werbeindustrie, das meist zu Lasten der Darstellung von Frauen geht. Das veranschaulicht die erste Sequenz aus #FEMALE PLEASURE, die in einer Montagesequenz Beispiele sexistischer Print-Werbung zeigt. Die dargestellten Frauen sind nicht nur knapp oder gar nicht bekleidet und entsprechen standardisierten Schönheitsidealen, sondern nehmen auch unterwürfige Posen ein (oder werden gar in diese gezwungen). Insgesamt wirken sie daher oft wie fremdbestimmte Objekte, denen ein eigener Wille nicht zugestanden wird.

Aufgabenblock 2: Körperbilder



Diese Sequenz lädt dazu ein, sich intensiver mit Werbebotschaften und den in der Werbung vermittelten Rollenbildern zu beschäftigen. Die Schüler*innen suchen selbst nach Beispielen sexistischer Werbung in Online-Anzeigen, in Zeitschriften und Zeitungen oder auf Werbeplakaten. Dabei kann der Blick auf diskriminierende Texte gelenkt werden. Spannender jedoch ist die Arbeit mit Bildern, um deren Gestaltung und Wirkung zu analysieren. Gute Beispiele dürften sich insbesondere in Anzeigen der Mode-, Kosmetik-, Hygieneartikel- sowie Autoindustrie finden lassen. Interessant ist dabei vor allem, wie weibliche und männliche Körper jeweils in Szene gesetzt werden und welches Rollenbild dadurch entsteht oder verfestigt wird. Erste Ergebnisse der Recherche lassen sich gut in Kleingruppen erarbeiten. Im Anschluss kann eine Diskussion im Plenum lohnenswert sein, im Laufe derer die Ergebnisse

der Kleingruppen präsentiert und verglichen werden und zusammenfassend besprochen und bewertet wird, wie Repräsentationen dieser Art wirken.

Diese Aufgabe kann auch als **Vorbereitung auf den Kinobesuch** bearbeitet werden, um vorab für problematische Körperdarstellungen zu sensibilisieren. Dabei sollte immer mitbedacht werden, dass in sexistischer Werbung keineswegs nur Frauen eindimensional dargestellt werden, sondern auch Männer. Erscheinen die Frauen als willenlose, fremdbestimmte oder unterwürfige Objekte, so nehmen die Männer die Rolle des Machos ein, der Frauen auch nicht anders sehen will.

Diskriminierung und Unterdrückung

In den Lebensgeschichten der fünf Protagonistinnen aus #FEMALE PLEASURE wird eine Vielzahl an Formen der Diskriminierung und Unterdrückung von Frauen sichtbar: Deborah Feldman erzählt etwa davon, dass Sie im Alter von 17 Jahren zwangsverheiratet wurde und mit ihrem neuen Mann schlafen musste. Um sexuelle Gewalt gegen Frauen geht es auch bei Leyla Hussein. Als sie sieben Jahre alt war, wurde sie nach traditionellen Vorgaben beschnitten und damit Opfer weiblicher Genitalverstümmelung (FGM; female genital mutilation). Besonders traumatisierend war für sie, dass die FGM von den Frauen aus ihrer Gemeinschaft – sogar ihrer Mutter – mitgetragen wurde. Die japanische Aktivistin Rokudenashiko erlebt vor allem vor Gericht, was Ungleichbehandlung bedeutet. Mit ihrer Vulva-Kunst wehrt sie sich gegen die tabuisierte Darstellung von Geschlechtsorganen in Japan, die besonders die Frauen und deren Selbstwahrnehmung trifft. Während schintoistische und buddhistische Fruchtbarkeitsrituale, in denen Pnisse offensiv zur Schau gestellt werden, anerkannt sind (etwa Hönen Matsuri oder Kanamara Matsuri), muss sich Rokudenashiko vor Gericht aufgrund der Erregung öffentlichen Ärgernisses verantworten. Doris Wagner wurde als Nonne in einer konservativen katholischen Glaubensgemeinschaft in Rom von einem vorgesetzten Mitbruder vergewaltigt und erfuhr danach keine Unterstützung. Innerhalb der Kirche wurde ihr allein aufgrund ihres Geschlechts die Mitschuld an dem Missbrauch gegeben; es erfolgte keine Aufarbeitung des Falls. Vithika Yadav klagt öffentlich die (Massen-)Vergewaltigungen von Frauen in Indien an, die lange für die Täter ohne Konsequenzen blieben. Mit ihrer Online-Aufklärungsplattform „Love Matters“ will sie dazu beitragen, Respekt gegenüber Frauen zu fördern. Zugleich hat sie selbst sich gegen die übliche arrangierte Hochzeit in ihrer Gemeinschaft gewehrt und setzt sich nun für die Akzeptanz der Liebeshochzeit ein, die in Indien kaum eine Rolle spielt.

Aufgabenblock 3: Diskriminierung und Unterdrückung



Anhand der Geschichten der Protagonistinnen tragen die Schüler*innen die thematisierten Formen der Diskriminierung und Unterdrückung noch einmal zusammen. Diese lassen sich auch den Bereichen Religion, Tradition, Rechtsprechung und Sexualmoral zuordnen. Die Schüler*innen wählen einen dieser Bereiche aus und stellen dar, wie in diesen Kontexten ein positives Rollenbild und das Selbstwertgefühl von Frauen zerstört werden kann. Diese Aufgabe verweist darauf, wie tief verankert Diskriminierung und Unterdrückung in unterschiedlichen Lebensbereichen sein kann, wie sie „funktioniert“ und welche Folgen sie für die Betroffenen hat. In einer Vertiefung lässt sich mit Bezug zu den Geschichten von Doris Wagner und Deborah Feldman auch analysieren, wie und warum geschlossene Gemeinschaften Diskriminierung, Unterdrückung und Missbrauch begünstigen.

Fünf Frauen, fünf Religionen

Die Religion der Protagonistinnen spielt eine bedeutende Rolle in #FEMALE PLEASURE und wird immer wieder benannt, da viele Formen der Diskriminierung und Unterdrückung auf religiöse Normen zurückgeführt werden. Deutlich wird dies vor allem anhand der Lebensgeschichten von Deborah Feldman und der ehemaligen Nonne Doris Wagner. Das ultraorthodoxe Judentum und der erzkonservative

Katholizismus erweisen sich dabei als besonders einschränkend. Beide Frauen haben ihre Religionsgemeinschaften als gefängnisähnlich erlebt, beide beschreiben eine extreme Körperfeindlichkeit, die schließlich die Basis für sexuellen Missbrauch darstellt. Weil der weibliche Körper auf Männer anziehend wirken kann, müssen die Frauen ihn durch ihre Kleidung verbergen und damit letztlich verleugnen. Doris Wagner legt zugleich offen, wie problematisch weibliche Vorbilder aus der Kirchengeschichte sind. Während Männer Fehler machen dürfen, bleibt die Jungfrau Maria makellos. Dies prägt das Rollenbild der religiösen Frauen, die sich ebenfalls keine Fehltritte erlauben können.

Aufgabenblock 4: Fünf Frauen, fünf Religionen



Zunächst schlüsseln die Schüler*innen auf, wie der Einfluss der Religion in #FEMALE PLEASURE dargestellt wird und welche Regeln und Normen, Erwartungen und Rollenbilder damit verbunden sind. Im Anschluss diskutieren sie, wie sie das Frauenbild in ihrer eigenen Religion wahrnehmen. Werden diskriminierende Passagen aus alten Glaubenstexten tatsächlich heute noch so gelebt? Welchen Einfluss haben diese auf die religiöse Praxis heute? Hinterfragt werden kann auch, inwieweit sich der Film verändern würde, wenn der Aspekt der Religion ausgeklammert werden würde. Nach Meinung der Regisseurin wären die Unterschiede nicht sehr groß. Insofern sollte an dieser Stelle vermieden werden, Religion zur einzigen oder zentralen Ursache für Ungleichbehandlung zu machen.

Möglichkeiten des Protests und der Aufklärung

Durch ihr Auftreten in #FEMALE PLEASURE, durch den Mut und die Offenheit, wie sie mit ihrer Lebensgeschichte umgehen und ihre eigenen Erfahrungen und Gedanken zum Ausdruck bringen, können die fünf Protagonistinnen zu Vorbildern werden. Jede Geschichte zeigt auf, dass Ungleichbehandlung und Diskriminierung nicht als festgeschrieben hingenommen und erduldet werden muss.

Deborah Feldman hat Bücher über ihren Ausstieg aus der ultraorthodoxen jüdischen Community geschrieben, Doris Wagner ein Buch über über den Missbrauch in der katholischen Kirche. Leyla Hussein leitet Workshops und hält Vorträge, in denen sie über die weibliche Genitalverstümmelung aufklärt. Rokudenashiko kreiert mit Abdrücken ihrer Vulva Kunstwerke. Vithika Yadav hat in Indien eine Website ins Leben gerufen, die über Liebe und Sexualität aufklärt und dadurch Rollenbilder in Partnerschaften verändern will. Jede der Protagonistinnen aus #FEMALE PLEASURE setzt sich so dafür ein, die Ungleichbehandlung von Frauen und die Abwertung weiblicher Sexualität öffentlich zum Thema zu machen.

Filmisch am stärksten sind jedoch solche Formen des Protests und der Aufklärung, die sich in einprägsame Bilder übertragen lassen. Dazu zählen in #FEMALE PLEASURE sicherlich die Kunstwerke von Rokudenashiko, weil die Provokation hier verspielt und humorvoll wirkt, ohne obszön zu sein. Brisanter sind die Aufnahmen von Deborah Feldman, die am Meer einen Gebetsschal (Talid) um sich hüllt, der nach der Tradition Männern vorbehalten ist und den Frauen eigentlich nicht einmal berühren dürfen. Durch diese symbolische Geste fordert sie die Tradition heraus, indem sie sie bewusst bricht. Das Meer kann dabei als metaphorischer Sehnsuchtsort gesehen werden, wodurch auf die Hoffnung auf ein Ende der Ungleichbehandlung verwiesen wird. Andererseits ist auch #FEMALE PLEASURE selbst ein Medium der Aufklärung.

Aufgabenblock 5: Möglichkeiten des Protests und der Aufklärung



Ein Standfoto aus dem Film, das Deborah Feldman mit dem Gebetsschal zeigt, sowie ein Foto von Rokudenashiko in ihrem gelben, einer Vulva nachempfundenen Boot regen zum Vergleich der Protestformen an. Die Schüler*innen beschreiben, was die Protagonistinnen jeweils beabsichtigen und woran sie Kritik üben. Anschließend bewerten Sie diese Proteste: Können die Protagonistinnen damit wirklich eine Veränderung anstoßen?

Darüber hinaus steht eine Beschäftigung mit #FEMALE PLEASURE im Mittelpunkt. Die Schüler*innen setzen sich unter anderem damit auseinander, inwieweit der Film sie zum Nachdenken gebracht hat und ob/inwieweit sich dadurch ihr Bild von Frauen und Männern, von deren Rollen und Verantwortung, verändert hat.

Gleichberechtigung gestalten

Mit einem starken, metaphorisch aufgeladenen Bild bringt die Regisseurin Barbara Miller zu Beginn die Intention ihres Films auf den Punkt: Zeigt sie zunächst einen Ausschnitt des berühmten Botticelli-Gemäldes „Die Geburt der Venus“, das sich auf das Gesicht der Venus konzentriert, so wird dieses schließlich durch Verfremdungseffekte verändert und animiert: die nunmehr deutlich moderner erscheinende Frau hat plötzlich rote Haare – und öffnet die Augen. Vom Objekt wird die Venus zur Sehenden, die auf mehr Selbstbewusstsein verweist. #FEMALE PLEASURE soll zum Augenöffner werden und will alte Bilder aufbrechen.

Bereits durch den Hashtag setzt der Titel einen eigenen Akzent. Während der seit 2017 kursierende Hashtag #MeToo ebenfalls auf die Diskriminierung von Frauen aufmerksam macht, sich dabei aber auf Missbrauchserfahrungen und die Opferrolle konzentriert, stellt #FEMALE PLEASURE mit der Betonung des Lustempfindens einen lebensbejahenden Aspekt in den Mittelpunkt, um von diesem ausgehend den Blick auf Diskriminierung und Ungleichbehandlung zu öffnen.

Aufgabenblock 6: Gleichberechtigung gestalten



Die Schüler*innen setzen sich zunächst mit dem oben beschriebenen Botticelli-Zitat auseinander und beschreiben, welche Bedeutung dieses für die Intention des Films hat. Im Anschluss erfolgt eine Gegenüberstellung der Hashtags #MeToo und #Female Pleasure, wobei die Schüler*innen sich vor allem damit beschäftigen, wie die Begriffe jeweils mit dem Problem der Ungleichbehandlung und Diskriminierung umgehen und versuchen, die Wahrnehmung und Rolle von Frauen zu verändern.

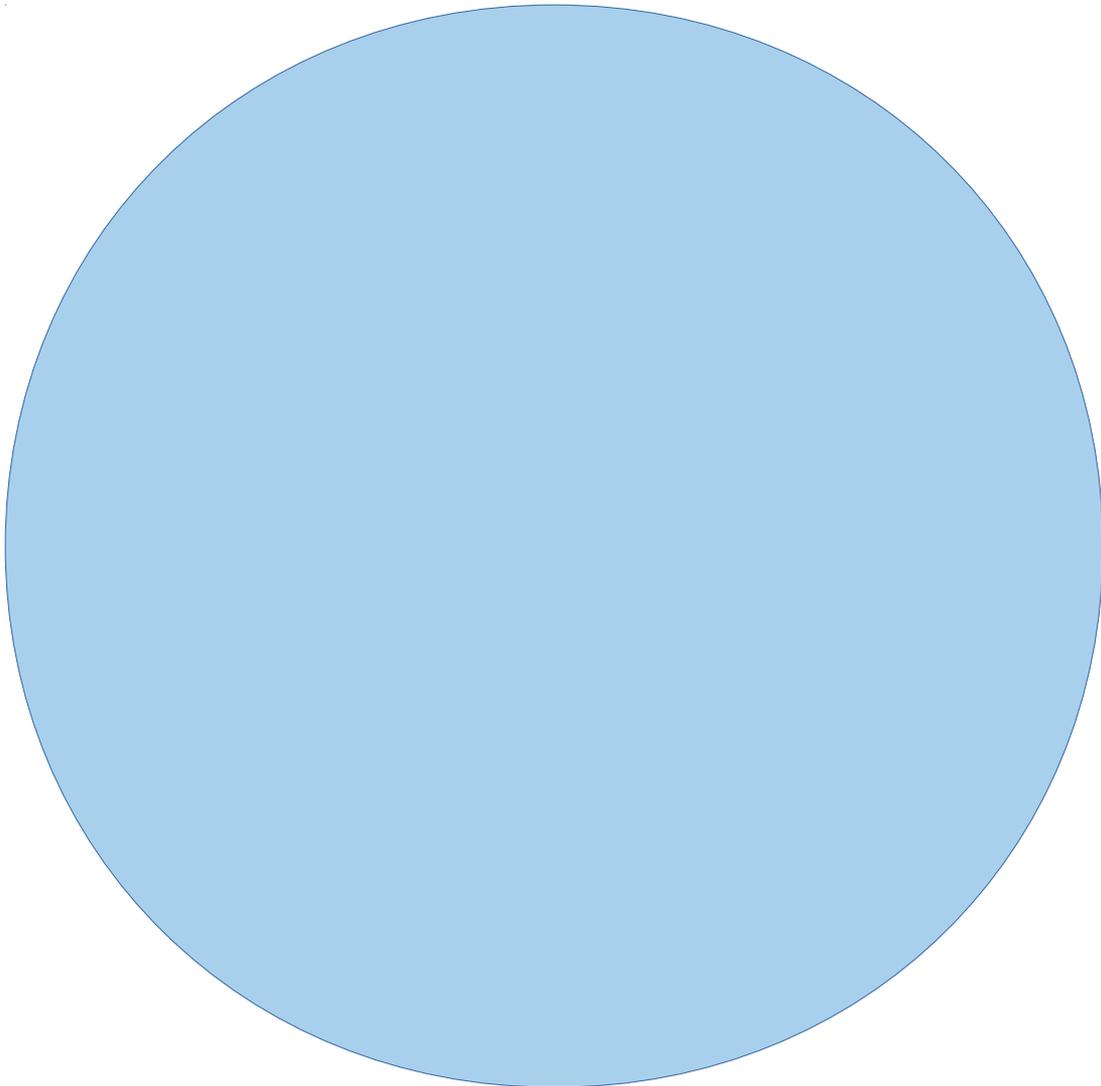
Abschließend bietet es sich an, die Schule und den Unterricht auf Strukturen zu untersuchen, die – offen oder verdeckt – eine Ungleichbehandlung zwischen Geschlechtern fördern oder beinhalten. Dies kann insbesondere im Hinblick auf die Schulfächer Deutsch, Biologie, Kunst, Religion und Ethik sowie die Medienbildung erfolgen. So kann beispielsweise in Deutsch hinterfragt werden, was eine gendergerechte Sprache ausmacht, in Religion – wie oben beschrieben – das Frauenbild ausgewählter Weltreligionen unter die Lupe genommen oder in Biologie darauf geachtet werden, wie über weibliche Sexualität gesprochen wird und was tabuisiert bleibt.

Aufgabenblock 1: Frau sein | Mann sein

a) Was bedeutet es für Sie, eine Frau beziehungsweise ein Mann zu sein?

Wie sehen Sie Ihre Rolle? Mit welchen Erwartungen fühlen Sie sich aufgrund Ihres Geschlechts konfrontiert – zum Beispiel in der Gesellschaft, in der Schule, im Beruf, in der Familie, im Freundeskreis, in einer Beziehung, durch Medien, durch Religion, durch Traditionen?

Notieren Sie zunächst unsortiert alle Begriffe, die Ihnen dazu einfallen. Markieren Sie im Anschluss solche in roter Farbe, die Sie als besonders problematisch empfinden.



b) Rollenbilder in der Gesellschaft

Bilden Sie nach Frauen und Männern getrennte Arbeitsgruppen. Tragen Sie Ihre Stichpunkte in diesen Gruppen zusammen und diskutieren Sie diese. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse anschließend im Plenum und diskutieren Sie gemeinsam, welche Rollenbilder von Frauen und Männern sich ergeben. Konzentrieren Sie sich vertiefend auf solche Aspekte, die Sie jeweils als besonders problematisch empfinden.

Aufgabenblock 2: Körperbilder

#FEMALE PLEASURE beginnt mit einer Bildfolge sexistischer Werbeanzeigen. Suchen Sie in Zeitungen und Zeitschriften oder online nach Beispielen für sexistische Werbung. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in Kleingruppen zusammen. Besprechen Sie jede Werbung anhand der folgenden Fragen:

- Wie werden weibliche Körper dargestellt? Worauf wird der Blick gelenkt? Und wie wird dies durch die Bildgestaltung erreicht?
- Wie werden männliche Körper dargestellt? Worauf wird der Blick gelenkt? Und wie wird dies durch die Bildgestaltung erreicht?
- Mit welchen Begrifflichkeiten arbeitet der Werbetext?
- Weshalb ist die ausgewählte Werbung Ihrer Meinung nach sexistisch?
- Aus welcher Branche kommt die Anzeige? (Zum Beispiel: Mode, Kosmetik, Auto, Film/Kino)

Fassen Sie Ihre Ergebnisse in der folgenden Übersicht zusammen:

Darstellung weiblicher Körper	
Darstellung männlicher Körper	
Werbung aus den folgenden Branchen	

Wählen Sie in jeder Kleingruppe je eine Anzeige aus, präsentieren Sie diese in der Klasse und tragen Sie Ihre Analyseergebnisse vor.

Diskutieren Sie im Anschluss gemeinsam darüber, ...

- ... wie Jungen und Männer in der Werbung präsentiert werden
- ... wie Mädchen und Frauen in der Werbung präsentiert werden
- ... welches Rollenbild dadurch entsteht oder verfestigt wird
- ... welche Folgen diese Rollenbilder für den Alltag haben können
- ... wie man mit solchen Werbungen umgehen sollte (zum Beispiel als Redakteur*in, als Leser*in, in Schulen, als Unternehmen)

Aufgabenblock 3: Diskriminierung und Unterdrückung

a) Diskriminierung und Unterdrückung in den Lebensgeschichten der Protagonistinnen

#FEMALE PLEASURE zeigt auf, wie der weibliche Körper noch heute weltweit dämonisiert und weibliche Sexualität im weitesten Sinne (zum Beispiel im Hinblick auf das Aussehen, Körperempfinden, Selbstbewusstsein, Stolz, Lustempfinden) unterdrückt oder nicht anerkannt wird. Die Lebensgeschichten der fünf Protagonistinnen aus #FEMALE PLEASURE bringen mehrere Formen der Diskriminierung und Unterdrückung von Frauen zur Sprache. Fassen Sie diese zusammen:

Im Kontext der Erzählungen von Deborah Feldman	
Im Kontext der Erzählungen von Leyla Hussein	
Im Kontext der Erzählungen von Rokudenashiko	
Im Kontext der Erzählungen von Doris Wagner	
Im Kontext der Erzählungen von Vithika Yadav	

Ergänzen Sie diese Zusammenstellung: Welche weiteren Formen der Diskriminierung und Unterdrückung von Frauen fallen Ihnen ein?

b) Folgen der Diskriminierung und Unterdrückung

Die Formen der Unterdrückung und Diskriminierung lassen sich den folgenden Bereichen zuordnen:

Tradition	Religion
Rechtsprechung	Sexualmoral

Wählen Sie einen dieser Themenbereiche aus und diskutieren Sie in Kleingruppen, wodurch in diesen ein positives Rollenbild und das Selbstwertgefühl von Frauen zunichte gemacht werden können.

c) Selbstbestimmung als Gefahr?

Alle Protagonistinnen aus #FEMALE PLEASURE setzen sich für die Selbstbestimmung von Frauen ein. Von Männern scheint gerade diese oft als Gefahr angesehen zu werden. Diskutieren Sie gemeinsam und beziehen Sie sich dabei – sofern möglich – auf Beispiele aus dem Film: Warum könnte das so sein? Was befürchten Männer? Was glauben Männer zu gewinnen, wenn sie die Selbstbestimmung der Frau unterbinden? Widerlegen Sie diese Ansicht. (Sie können dabei auch konkret auf das in #FEMALE PLEASURE behandelte Beispiel der weiblichen Genitalverstümmelung eingehen.)

Aufgabenblock 4: Fünf Frauen, fünf Religionen

Der Blick auf die Rolle und die Wahrnehmung von Frauen ist in #FEMALE PLEASURE eng verbunden mit der Religionszugehörigkeit der Protagonistinnen. Eine umfassende Glaubenskritik ist nicht die Absicht der Regisseurin. Wohl aber zu zeigen, welchen Einfluss Religionen haben können und welches Frauenbild mit diesen verbunden ist. Stellen Sie dar, was #FEMALE PLEASURE über das Frauenbild der folgenden Religionsgemeinschaften erzählt:

Das ultraorthodoxe Judentum (am Beispiel der Geschichte von Deborah Feldman)	
Islam (am Beispiel der Geschichte von Leyla Hussein)	
Buddhismus und Shinto (am Beispiel der Geschichte von Rokudenashiko)	
Katholizismus (am Beispiel der Geschichte von Doris Wagner)	
Hinduismus (am Beispiel der Geschichte von Vithika Yadav)	

Diskutieren Sie: Wie nehmen Sie das Frauenbild in der Ihrer Religion wahr? In welchen Punkten wirkt dieses überkommen, diskriminierend oder einschränkend auf Sie?

Aufgabenblock 5: Möglichkeiten des Protests und der Aufklärung

a) Symbolisch aufgeladene Aktionen

Die Protagonistinnen in #FEMALE PLEASURE verstehen sich nicht nur als Opfer. Sie ergreifen auch die Initiative und protestieren gegen die Diskriminierung – zum Teil durch symbolisch aufgeladene Aktionen.

- Beschreiben Sie anhand der folgenden beiden Bilder aus dem Film, worin die Provokation besteht und inwieweit die patriarchale Sicht dadurch herausgefordert wird.
- Wie wirken die Bilder jeweils auf Sie? Achten Sie etwa den Schauplatz, die Farben, die Darstellung der Protagonistinnen, die Lichtstimmung.



1



2

Bewerten Sie im gemeinsamen Gespräch die Form der Kritik, die die Protagonistinnen hier ausüben. Inwiefern können sie damit zum Umdenken anregen? Welche Folgen könnten die Aktionen haben? Erreichen die Protagonistinnen damit ihr Ziel?

b) Engagement für Gleichberechtigung

Auf welche Art und Weise engagieren sich die Protagonistinnen für Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern und für ein Ende der Diskriminierung? Diskutieren Sie, welche Herangehensweise Sie am besten finden, um auf das Problem aufmerksam zu machen und eine Veränderung anzustoßen.

c) Die Bedeutung von #FEMALE PLEASURE

Auch der Dokumentarfilm #FEMALE PLEASURE setzt sich für die Rechte der Frauen im Hinblick auf Selbstbestimmung, eine Förderung des weiblichen Selbstverständnisses und ein positives Frauenbild ein.

Bewerten Sie #FEMALE PLEASURE:

- Wie fanden Sie #FEMALE PLEASURE? Begründen Sie ihre Meinung. Erklären Sie, wodurch diese Wirkung entstand.
- Formulieren Sie eine Kernbotschaft des Films.
- Woran übt der Film Ihrer Meinung nach am deutlichsten Kritik? Inwiefern finden Sie diese Kritik überzeugend (oder nicht überzeugend)?
- Welche Sichtweise(n) bricht der Film auf? Hat der Film eine Veränderung angestoßen, wie Sie über Frauen und Männer, deren Rolle und Verantwortung in der Gesellschaft nachdenken oder wie Sie gar Ihre eigene Rolle als Frau oder Mann wahrnehmen? Inwiefern?

Aufgabenblock 6: Gleichberechtigung gestalten

a) Die Venus erwacht

In der Montagesequenz zu Beginn von #FEMALE PLEASURE ist ein Ausschnitt aus dem Gemälde „Die Geburt der Venus“ von Sandro Botticelli zu sehen. Nach Verfremdungseffekten erscheint dieses in veränderter Form.

Sehen Sie sich eine Abbildung des vollständigen Botticelli-Gemäldes an (zum Beispiel auf der Website der Uffizien, wo das Original ausgestellt wird: <https://www.uffizi.it/en/artworks/birth-of-venus>). Informieren Sie sich, was darauf dargestellt wird und beschreiben Sie, wie die Rolle der Venus dargestellt wird.

Beschreiben Sie, wie das Gesicht der Venus in #FEMALE PLEASURE verändert wurde und wie die dargestellte Frau dadurch wirkt.



1

„Die Geburt der Venus“:
Bildausschnitt aus #FEMALE PLEASURE



2

Verfremdetes Gemäldezitat
aus #FEMALE PLEASURE

Erläutern Sie, welche Bedeutung diese Bildfolge im Kontext von #FEMALE PLEASURE hat.

b) Ein # für die Emanzipation

Seit Ende 2017 ist der Hashtag #MeToo populär, dessen Inhalte sich zum Teil mit denen von #Female Pleasure überschneiden. Vergleichen Sie die beiden Hashtags: Auf welches Problem wollen diese aufmerksam machen? Wo setzen sie an? Welche Wirkung wollen sie erzielen?

#MeToo	#Female Pleasure
_____	_____
_____	_____
_____ ↔ _____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Diskutieren Sie: Welcher Hashtag ist Ihrer Meinung nach umfassender angelegt? Welcher Hashtag erzeugt mehr Aufmerksamkeit und kann eine öffentliche Debatte besser anstoßen?

Überlegen Sie sich einen eigenen Hashtag, der prägnant die Ungleichbehandlung von Frauen thematisiert und zugleich als Schlagwort für eine breite öffentliche Auseinandersetzung dienen kann. Stellen Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse vor und besprechen Sie diese.

c) Geschlechtergleichheit in der Schule

Nach der Argumentation von #FEMALE PLEASURE ist die Diskriminierung von Frauen tief in Gesellschaft und Religion verwurzelt. Finden Sie Spuren der Ungleichbehandlung auch in der Schule? Inwieweit könnte/sollte das Themenfeld der Gleichbehandlung aller Geschlechter Bestandteil des Unterrichts sein? Stellen Sie Forderungen für die Fächer Biologie, Deutsch, Kunst, Religion, Ethik und Medienbildung auf.